



Rede zur Jahresabschluß-Sitzung 2010

Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

wieder einmal geht ein Jahr im Nothaushalt zu Ende. Es war schon fast verwunderlich, was sich trotz der Notlage noch alles ermöglichen lies. Selbst als „alter Hase“ in der Kommunalpolitik konnte man dabei noch so manches lernen, z.B. dass Kassenkredite keine richtigen Schulden sind. Da darf es auch nicht wundern, warum aus der Politik immer neue Begehrlichkeiten auf den Tisch kommen.

Machen wir uns nichts vor, rosige Zeiten haben wir nicht, und werden wir auch so schnell nicht bekommen.

Da nun in diesem Jahr meine Wahl zum Fraktionsvorsitzenden 35 Jahre her ist, kommen doch so manche Gedanken, was in der Zeit alles los war.

Die neue Stadt war knapp sechs Jahre alt und das Erbe von Amt und Gemeinden waren Schulden und Verbindlichkeiten.

Es gab auch fast in jeder Legislaturperiode Schwerpunkte, wo sich die Politik drüber ereifern konnte.

Fast jede der 17 Gemeinden hatte noch schnell einen Bebauungsplan beschlossen. Nur die Erschließung und der Straßenausbau fehlten. Die Haupteerschließungsstraßen waren meist schlammige Feldwege.

Im Schulbereich herrschte Steinzeit. Kindergärten gab es in der ganzen Stadt nur einen.

Der Bauhof musste erstmal eingerichtet werden und später war ein Neubau fällig.

Die Verwaltung platzte aus allen Nähten und besiedelte dann das alte Krankenhaus.

Es gab immer neue Entscheidungen, bis hin zum neuen Rathaus.

Im Frisch- und Abwasserbereich waren Mill.-Investitionen erforderlich. Das ging los mit dem Bau von fünf Hochbehältern, drei Kläranlagen und zwei Pumpstationen. Mit der Bildung eines kommunalen Eigenbetriebes konnten wir eine große Schuldenlast von der Stadt abzweigen.

Nur am Rande sollen noch die Investitionen im Sport-, Touristik-, Denkmalpflege und Gewerbeansiedlung genannt werden.

Außer zwei kleinen Ortsumgehungen ist uns die große Lösung versagt geblieben.

Warum sage ich Ihnen das ausgerechnet zum Jahresabschluß 2010? Weil beim Blick auf 40 Jahre Kommunalpolitik und 35 Jahre Fraktionsvorsitz ein zurückschauen durchaus erlaubt ist.

Wenn man nun bedenkt, dass bei der kommunalen Neugliederung die Stadt gegenüber dem Amt noch um ~2.500 Einwohner beschnitten wurde, dann ist nicht zu begreifen, dass Jahrhundertaufgaben von einer Generation bewältigt werden konnten.

Wegen der Vollständigkeit der Investitions- und Regelungsfälle wäre ja noch einiges hinzu zu fügen.

Für die FDP-Fraktion danke ich Rat und Verwaltung, Vereinen und Verbänden so wie den Medien für faire Behandlung.

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2011.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.